

Frauen im Ehrenamt im Sportverein

Der bundesweite Freiwilligensurvey zeigt eindrucksvoll auf, dass die meisten ehrenamtlich aktiven Menschen in Deutschland sich in Sportvereinen engagieren, dies gilt für Frauen ebenso wie für Männer. Gleichzeitig wird jedoch auch deutlich, dass konkrete ehrenamtliche Funktionen vorrangig von Männern übernommen werden. Übergreifend sind nach dem aktuellen Sportentwicklungsbericht 2007/2008 nur rund ein Viertel aller ehrenamtlichen Positionen in den Sportvereinen von Frauen besetzt. In Zahlen ausgedrückt: 670.000 Frauen engagieren sich in ehrenamtlichen Funktionen in deutschen Sportvereinen. 260.000 Frauen sind auf der Vorstandsebene, 410.000 sind als Trainerin, Übungsleiterin oder Schiedsrichterin aktiv. Dabei sind sie vorrangig in den weniger angesehenen Verantwortungsbereichen zu finden: so trainieren sie z.B. eher im Jugendbereich und in den niedrigeren Leistungsklassen, auf der Vorstandsebene sind Frauen am häufigsten als Schriftführerinnen (47%), Schatzmeisterinnen (33%) und als Jugendleiterinnen (32%) zu finden, am seltensten aber als Vorsitzende (10%).

Die Ursachen hierfür sind vielschichtig: Tradierte Vorstellungen von den Kompetenzen von Frauen decken sich u.U. nicht mit den Erwartungen an bestimmte Aufgabenfelder, folglich werden Frauen seltener für bestimmte Funktionen angesprochen bzw. bewerben sich erst gar nicht. Darüber hinaus spielen auch unattraktive Strukturen eine bedeutsame Rolle, wie die zeitliche Dauer eines Amtes, die gering ausgeprägte Transparenz von Entscheidungsprozessen oder die fehlende Aufgabenbeschreibung.

Der aktuelle Sportentwicklungsbericht zeigt die Chancen und Konsequenzen der Erhöhung des Frauenanteils in der ehrenamtlichen Mitarbeit auf. Vereinen mit einem hohen Frauenanteil im Vorstand gelingt es z.B. besser Übungsleiter/innen zu gewinnen und zu binden, und in diesen Vereinen sind zentrale Problemlagen (z.B. in Hinblick auf den demografischen Wandel, finanzielle Ausstattung) geringer ausgeprägt. Die günstigere Problemkonstellation von Vereinen mit hohen Frauenanteilen spiegelt sich auch darin wieder, dass diese Vereine seltener Existenz bedrohende Probleme aufweisen (Breuer & Wicker, 2008).

In der Gewinnung und Bindung von Frauen für ehrenamtliche Funktionen im Verein liegt somit viel Potenzial. Das Projekt ‚Frauen an die Spitze‘ (2002 – 2004) des DOSB hat vielfältige Erkenntnisse liefern können, wie die Förderung von ehrenamtlichen Frauen für die Arbeit in Führungsgremien unterstützt werden kann (www.frauenandiespitze.de). Weitere Anregungen gibt der DOSB u.a. durch seine Kampagne „Danke – Sport braucht Dein Ehrenamt“ mit einem Kapitel zum Thema Chancengleichheit (www.ehrenamt-im-sport.de). Spezielle Fortbildungen zur Mitarbeitergewinnung und Personalentwicklung sensibilisieren für die besonderen Herausforderungen und Lösungsansätze, um ehrenamtliches Engagement von Frauen in Vereinen zu unterstützen. Vor allem für die Gewinnung junger Frauen für ein Engagement auf Vereinsebene müssen jedoch auch Strukturen modernisiert werden, z.B. stärker aufgaben- und projektorientiert mit zeitlicher Befristung zu arbeiten, mehr Transparenz über Entscheidungsprozesse und Aufgaben zu schaffen und vermehrt die fachliche Qualifikation in den Blick zu nehmen. Verschiedene Verbände bieten mittlerweile zudem spezielle Qualifizierungsangebote und Mentoring-Programme für (junge) Frauen zur Übernahme von Funktionen im Verein an.

Literaturhinweis:

Breuer, C. & Wicker, P. (2008). *Mädchen und Frauen im Sportverein. Sportentwicklungsbericht 2007/2008 – Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Sonderauswertung.